



## Liste Bürgerbeteiligung und Umweltschutz

### LBU: Integration ist kein Selbstläufer

Die Liste Bürgerbeteiligung und Umweltschutz stellt sich hinter die Ziele der Initiative Internationale Begegnung und begrüßt es, dass Martina Gröne, Uwe Schwartzkopf und Hans-Martin Schwarz bereits zum 12. Mal das Begegnungsfest auf dem Schulhof der Karlschule als konkreten Integrationsbeitrag ehrenamtlich organisierten. In der Stadt Tuttlingen leben rund 30 % der Einwohner(innen) mit Migrationshintergrund.

Es ist unser Anliegen, diesen erheblichen Anteil der Bevölkerung in Tuttlingen angemessen zu berücksichtigen. Wir stehen für ein tolerantes und buntes Tuttlingen, in dem Menschen verschiedener Nationalitäten, Kulturen, Religionen und Traditionen offen für einander sind: Nicht Abgrenzung, sondern gegenseitiges voneinander Lernen ist die Voraussetzung, um Traditionen und Handeln des jeweils anderen zu verstehen und Missverständnissen vorzubeugen.

Die LBU steht für ein breites Angebot an Sprach- und Integrationskursen für Kinder und Erwachsene in Tuttlingen. Kleinkinder müssen bereits im Kindergartenalter flächendeckend in der deutschen Sprache geschult werden. Insbesondere zugewanderte Frauen sollen Lern- und Sprachmöglichkeiten als Teil der Integration angeboten bekommen.

Herkunft und mangelnde Sprachkenntnisse dürfen einen Schulabschluss oder eine Ausbildung nicht unmöglich machen. Dies ist Voraussetzung, Arbeit und zu finden und Wohlstand zu erlangen. Integration muss organisiert werden, sie geschieht nicht von selbst.

Für die Flüchtlinge und Asylbewerber in Tuttlingen wünschen wir, dass sie nicht am Rande unserer Gesellschaft leben. Wir sollten alles tun, um Geflüchtete vor Ausgrenzung zu bewahren. Die Schaffung von dezentralen Unterkünften mit Anschlussunterbringung ist nun besonders wichtig.

Beim 12. Begegnungsfest standen die Fluchtursachen im Fokus: Im letzten Jahr sind über 1 Mio. Flüchtlinge über das Meer nach Griechenland, Italien oder Spanien gelangt. Viele haben das rettende Ufer nicht erreicht. Geflüchtete sind in ihren Herkunftsländern Armut, Gewalt und Analphabetentum ausgesetzt: Unterdrückung von Menschen einer bestimmten sexuellen Orientierung, einer anderen Religionszugehörigkeit oder politischer Anschauung führen zu Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit. Die Demokratisierung in den Herkunftsländern sowie faire Handelsbedingungen sind uns wichtig.